

Die christliche Rechtfertigungslehre

Definition: Diese Lehre besagt nach lutherischem Verständnis, dass der Mensch trotz seiner Unvollkommenheit, also Sündhaftigkeit, vor Gott gerecht sei und zwar *allein durch den Glauben (sola fide)*, dass *allein Christus (solus Christus)* ihn durch seinen Kreuzestod, *allein durch Gnade (sola gratia)* vor Gott gerecht macht(e). Dies geschehe ohne Zutun des Menschen (**extra nos**) und „für uns“ (**pro nobis**). Wenn der Mensch glaubt, so sei dies ein Werk Gottes. Wenn er nicht glaube, dann sei es des Menschen verkehrter Wille. Informationen dazu erhalte man allein aus der Bibel (**sola scriptura**).

Erklärung: Paulus stellt fest, dass es keinen perfekten Menschen gibt, alle Menschen haben irgendwann einmal gesündigt (Röm 3,9-20). Der Mensch stehe unter der **Sünde als einer Macht**, gegen die er sich nicht selbst wehren könne, von der er sich auch selbst nicht befreien, also erlösen könne.

Dies lässt sich erstens leicht daran erkennen, dass der Mensch manchmal gar keine andere Wahl hat, als zwischen zwei Übeln das kleinere zu wählen (**Dilemma-Situationen**) und so oder so Schuld auf sich zu laden (z.B. im Falle von Notlügen).

Dies lässt sich zweitens an biblischen Personen erkennen, z.B. an Petrus. Dieser habe als einer der ersten Christen Jesus unverbrüchliche Treue geschworen (vgl. Mk 14,27-31) und seinen Freund dann in der schlimmsten Stunde des Todes wie alle anderen Jünger Jesu auch im Stich (Mk 14,43-52) gelassen, ja ihn sogar verleugnet (Mk 14,66-72). (Trotzdem soll Jesus ihn zu seinem Stellvertreter eingesetzt haben (Joh 21,17; Mt 16,18)).

Und drittens wird dies auch u.a. an den unerfüllbar hohen **Anforderungen des Weltgerichts** Jesu (Mt 25,31-46) deutlich, wenn Jesus dort u.a. gesagt haben soll, dem Feuer der Hölle solle verfallen sein, wer ihm in Gestalt eines Schwachen oder Hilfsbedürftigen nicht geholfen haben soll (Mt 25,37-46). Menschen übersehen regelmäßig Hilfsbedürftige. Daraus folgte nun, dass kein Mensch vor Gott gerecht sein könne, also jeder dem Feuer der Hölle verfallen wäre.

Man könnte nun fragen, was das aber für eine Vorstellung von Gott wäre, der keine Gnade kennt und alle Menschen wegen ihrer Unvollkommenheit ewig quälte. Wäre das nicht ein sadistischer Tyrann? Sollte Gott nicht vielmehr allen Menschen automatisch verzeihen?

Man könnte andererseits fragen, was dann mit den vielen Ungerechtigkeiten wäre. Was ist mit den Opfern der Geschichte, denen im Leben keine Gerechtigkeit zuteil geworden ist? Was ist mit den Opfern von Terror, einem Terror durch Anschläge, durch Kriege oder gar durch Konzentrationslager? Sollte all deren Leid vergessen werden? Würde Gott nicht auf diese Weise der Opfer spotten?

Das muss man ablehnen. Gott darf das Leid und die Ungerechtigkeit nicht vergessen. Wenn er ein **gerechter Gott** sein will, muss er auch ein **zorniger Gott**

sein. Das entspricht der christlichen Vorstellung von Gott. Demnach fällte dieser sein Urteil über die Menschen und liebte sie trotzdem noch. Er tat dies, wie es nur ein Gott kann, indem er das Urteil nicht an ihnen, sondern an sich selbst, in Jesus (Jesus und Gott sind nach christlicher Vorstellung eins (Joh 10,30)), vollstreckte (vgl.: **Barth**, Karl: Dogmatik im Grundriss. Evangelische Verlagsanstalt GmbH Berlin 1948, S. 122; Pöhlmann, Horst: Abriss der Dogmatik, ⁵1990, S. 374) und die Höllenstrafe am Kreuz selbst auf sich nahm und büßte. Jeder, der daran glaube, dass Jesus für seine Sünden am Kreuz gestorben ist, gelte vor Gott als gerecht (Röm 3,21-31). So erweist sich dieser **Gott als gerechter und dennoch liebender Gott**.

Als **Problem dieser Rechtfertigungslehre** wird gesehen, dass der Christ in Versuchung geraten könnte, die Gesetze Gottes völlig außer Acht zu lassen, denn nach Paulus ist Christus sogar das Ende des Gesetzes (Röm 10,4). Doch kann man hierzu anmerken, dass Gott die Welt so angelegt hat, dass das Böse i.d.R. letztlich doch scheitert. Der Mensch, also auch der Christ, wird sich **i.d.R.** an Gottes Geboten orientieren, weil sie sinnvoll sind und die Erfüllung seiner **seelischen Grundbedürfnisse** sichern.

Vor allem aber bringt die gute Nachricht (Evangelium), Jesus sei für die Sünden der Menschen gestorben, Gottes unbegrenzte Liebe zum Ausdruck. Das kann eine **Hinwendung zu Gott** und damit auch eine veränderte Lebenseinstellung bewirken. Der Christ sei eine neue **Kreatur** (Neuschöpfung; vgl. 2. Kor 5,18), der Gottes Gebote als sinnvoll erscheinen (vgl. Röm 3,31; Gal 5,13-26). Einen christlichen Glauben ohne christlichen Lebenswandel gibt es nicht. Der **Geist**, den der Christ im Glauben erhält, bewirke Taten der Liebe (Gal 5,22).

Dennoch wird auch ein Christ immer wieder Fehler machen (vgl. Röm 7,15), da auch er noch unter der **Macht der Sünde** stehe (Gal 5,17.19-21), und bleibt somit – obschon vor Gott gleichzeitig als gerecht geltend – ein Sünder. Diesen Zustand umschrieb Luther mit dem Begriff **simul iustus et peccator** (zugleich gerecht und Sünder).

Anm.: Glaube wird von Gott zugeteilt (Röm 12,3). (22.09.2012)

Bezugstexte auf Solus-Christus

1. Glaubensgrundlagen

1. [Auferstehungsvorstellungen nach der Bibel](#): geistig, leiblich und in die Kirche
2. [Christliche Freiheit](#): befreit für das Gute
3. [Die Macht der Sünde](#): das Böse
4. [Rechtfertigungslehre](#): Die reformatorischen Schlagworte von Paulus her theoretisch erklärt, an Erlebnissen des Petrus verdeutlicht, als Teilantwort auf die Theodizeefrage formuliert (s.a. [Nr. 3.2](#))

2. Bibelauslegung

1. [Paulinisch-Christologische Bibelauslegung \(Legitimation\)](#)
 1. [Das Evangelium als Schlüssel zur Schrift, Beispiel Mt 25,14-30](#)
 2. [Christologische Deutung des Kreuzestodes Jesu bei Mk 15,19-40](#)
2. [Zur Differenzierung von Jesulogie und Christologie](#): die Tempelaustreibung als Interpretationshilfe

3. Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung

1. [Gebet – WLAN zu Gott](#): Gebetsgrundlagen aus der Bibel
2. [Gebet – Freiheit, nicht Willkür](#): Rechtfertigung zum Heilwerden
3. [Gebet – Probleme des Glaubens von den guten Früchten](#): Leid könnte in diesem Glaubensverständnis zu einem Problem werden.
4. [Gebet – Wie Jesus im Alltag wirken kann](#): gewaltfreie Konfliktbewältigung mit Jesus

(einfach Texte anklicken)

4. [Ihr Kommentar](#)